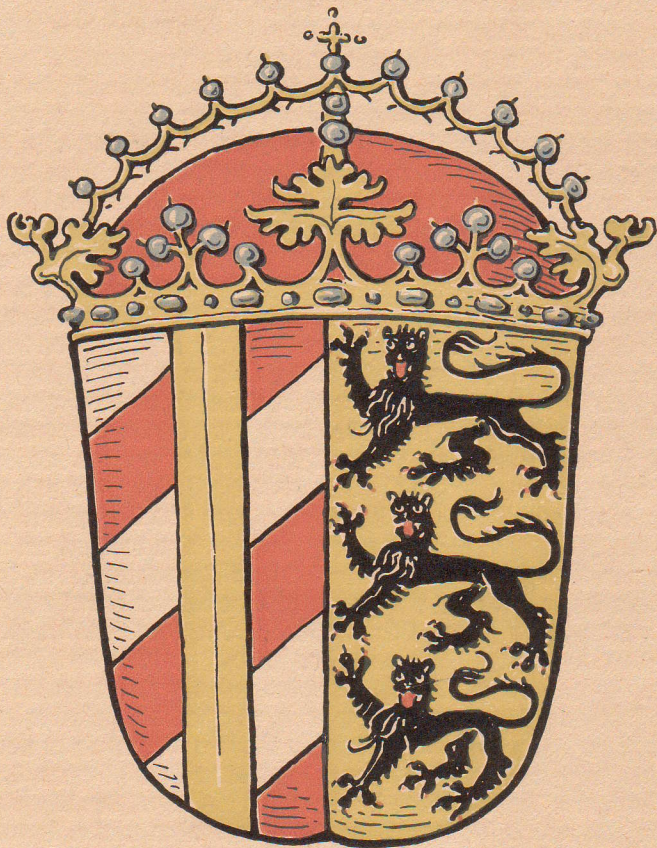


Deutsche Ortswappen Bayern Kreis Schwaben



Das Wappen des Kreises Schwaben:

Gespalten; vorn im von Silber und Rot fünfmal schräglinks geteilten Felde ein goldener Pfahl; hinten in Gold übereinander drei herschauende, rotbewehrte schwarze Löwen.

Zeichnungen und Text von Prof. Otto Hupp.

Der bayerische Kreis Schwaben

umfaßt 9334 qkm mit rund 850 000 Einwohnern. Er grenzt im Norden an Mittelfranken, im Süden an Vorarlberg, an Tirol, im Westen an Württemberg und im Osten an Oberbayern.

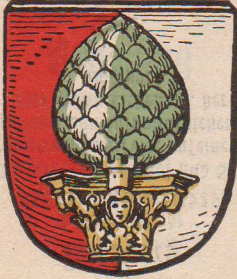
Kaiser Friedrich II. hatte seinen Sohn Heinrich (VII.) schon als Kind zum Herzog von Schwaben erhoben. Im Schilde und der Fahne von dessen schon am 15. Juli 1216 gebrauchten Reiteriegel, mit der Umschrift: HENRICVS DEI GRACIA DVX SWEVIE, stehen übereinander drei herschauende schwarze Löwen; diese schwarzen Löwen im goldenen Felde sind das Wappen der Hohenstaufen und des Herzogtums Schwaben.

Der bayerische Kreis Schwaben bildet nur einen Ausschnitt aus dem östlichen Teile des alten Schwabenlandes. Dessen letzter Herzog war der Titeltönig Konradin, der, um die Kosten seines Zuges nach Italien zu decken, all sein Eigengut an Städten, Burgen und Landbesitz seinem Oheim mütterlicherseits, dem Herzog Ludwig II. von Oberbayern mit der wohl nur bei einem Sechzehnjährigen verständlichen Klausel verpfändet hatte, daß alles dessen Eigentum sein solle, wenn er nicht mehr zurückkehre. Bekanntlich ließ Karl von Anjou dem Jüngling und seinen Gefährten am 29. Oktober 1268 auf dem Marktplatz zu Neapel die Köpfe abschlagen. -

Als der Herzog von Württemberg 1803 zum Kurfürsten erhoben, für die verlorenen linksrheinischen Gebiete durch oberschwäbische Reichsstädte, Klöster und Herrschaften reich entschädigt, und endlich 1806 von Napoleon mit dem Königstitel beehrt worden war, wurden alle diese Erwerbungen in einem neuen Staatswappen mit einem Duzend Feldern zum Ausdruck gebracht und dabei im gekrönten und gespaltenen Herzschild neben die drei Hirschstangen erstmals auch die drei staufischen Löwen gestellt. König Wilhelm änderte dieses Wappen am 30. Dezember 1817, indem er den gespaltenen Herzschild allein als Staatswappen annahm. Aber auch der Kurfürst von Bayern hatte wegen des durch den Reichsdeputationshauptschluss von 1803 erhaltenen Länderzuwachs am 3. Oktober 1804 sein Wappen von nur fünf auf einundzwanzig Felder vermehrt. Als er jedoch ebenfalls 1806 die Königswürde und gegen Rückgabe des kurz vorher erhaltenen Fürstentums Würzburg weitere 600 Quadratmeilen in Schwaben und Tirol erhalten hatte, schienen ihm die Verhältnisse doch zu unsicher, um weitere Staatswappen aufzubauen. So ließ er am 18. Oktober 1806 ein Wappen verkünden, das sich lediglich auf die Bayerischen Rauten und einen mit der Königskrone besetzten roten Herzschild beschränkte, der nur ein Schwert und ein goldenes Szepter schräggekreuzt enthielt. Am 18. Oktober 1835 führte König Ludwig I. ein neues Wappen ein, das in fünf Feldern die im Königreiche vereinigten Stämme der Bayern, Pfälzer, Franken, Schwaben und Oberpfälzer versinnbildlichen sollte. Hier wären die staufischen Löwen am Platze gewesen, aber der König glaubte darauf verzichten zu müssen, weil sie bereits in das württembergische Wappen aufgenommen worden waren; er setzte daher in das betreffende Feld das Wappen der Markgrafschaft Burgau, die zwar auch in diesem Gebiete liegt, aber doch nur einen so kleinen Teil des bayerischen Schwabens ausmacht, daß ihr Wappen stets als ein dürftiger Lückenbüßer empfunden wurde. Eigene Kreiswappen wurden nicht geschaffen, sondern man ersetzte sie durch die Wappen der betreffenden Kreisauptstädte. Diesem Übelstande abzuhelpen schuf der bayerische Reichsherold Ministerialrat Gottfried von Böhm im Jahre 1905 außeramtliche Wappen für die acht Kreise Bayerns, wobei er für Schwaben das Wappen von Burgau und die Löwen der Hohenstaufen in einen gespaltenen Schild vereinigte. Als nach dem Umsturz ein neues bayerisches Staatswappen geschaffen wurde, blieb Burgau ganz weg und wurde durch die Hälfte des alten Herzogswappens ersetzt, was um so anstandsloser geschehen konnte, als der Freistaat Württemberg bei seinem neuen Staatswappen auf eine Erinnerung an die Hohenstaufen verzichtet hatte.

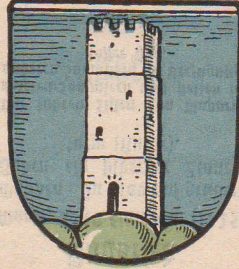
➤ Augsburg ➤

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



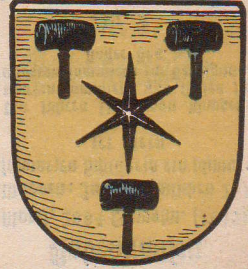
➤ Altusried ➤

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



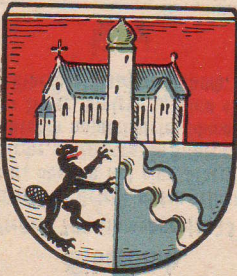
: Gabelhausen :

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



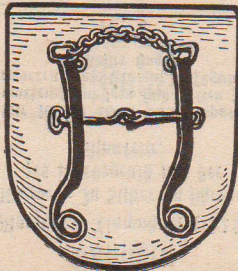
➤ Giberbach ➤

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



➤ Gissingen ➤

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



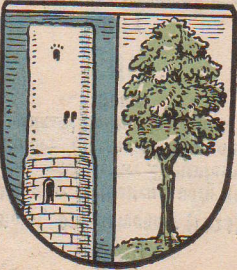
: Blonhofen :

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



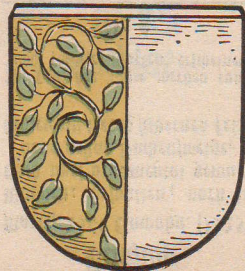
➤ Buch ➤

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



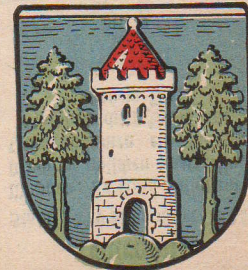
➤ Buchloe ➤

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



➤ Burgau ➤

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



- 1 **Augsburg** .. Kreishauptstadt, 165 522 Einwohner (1925) .. Wappen: Im von Rot und Silber gespaltenen Felde auf einem goldenen Säulenkopfe stehend eine grüne Zirbelnuß, der „Stadtppr“.

Der von Rot und Silber gespaltenen Schild ist das Wappen des Bistums Augsburg; das städtische Abzeichen ist der Ppr, der bald als Tannen-, fichten- oder Pinienzapfen, bald als Zirbelnuß, aber auch als Traube - schon 1487: „per oder traub“ - angesprochen wird. Das Urbild ist ein hier gefundenes römisches vollrundes Steinbild von 118 cm. Höhe. Auf dem ältesten, an einer Urkunde von 1237 hängenden Stadtsiegel steht der Ppr, einem Laubbaume ähnlich, auf einem Dreieck im Core einer zweifürmigen Burg, über der ein Stern schwebt. Bereits auf dem noch erhaltenen Bronzesfempel des 1298 gebrauchten zweiten, sonst im Bilde gleichen Siegels ist er traubenförmig und blieb so bis ins 16. Jahrhundert. Aber gewiß nur, weil die Siegelstecher aus Bequemlichkeit, statt die Schuppen zu stechen, sich eines Perlpenzels bedient hatten. - Die Wappenform kam in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts in Gebrauch, wobei anfänglich auch die Traubenform des Pprs der Siegel nachgeahmt wurde.

- 2 **Altusried** .. Markt, 2340 Einwohner (1925) .. Wappen: In Blau auf grünem Boden ein silberner Zinnturm (Ruine).

Hier stand die Burg Calden, Sitz der Markschälte von Calendin, jetzt eine Ruine. Die Gemeinde wünschte die Burg in der hier abgebildeten Form als Wappen zu erhalten, was der Reichsherold am 16. Okt. 1837 begutachtete und König Ludwig I. unterm 26. Januar 1838 genehmigte. Neuerdings setzt man aber eine weit umfangreichere Ruine in den Schild.

- 3 **Babenhausen** .. Markt, 2084 Einwohner (1925) .. Wappen: In Gold zwischen drei, zu 2: 1 gestellten schwarzen Schlegeln ein schwarzer Stern.

Am 15. Juli 1452 verlieh Kaiser Friedrich III zu Regensburg dem Markte den Blutbann und das Wappen: „Mit namen einen gelben schilt darinn drey swartz flegel, die sil vnder sich geteret, steende die zween oben nebeneinander und dazwischen ein swarzer stern und vnder demselben stern steende der drit flegel in mitte des schillts.“

- 4 **Biberbach** .. Flecken, 700 Einwohner (1925) .. Wappen: Gefeilt, unten gespalten; oben in Rot eine silberne Kirche, unten vorn: in Silber ein links hin aufgerichteter schwarzer Biber, hinten: in Blau ein silberner Schrägrechtsbach.

Das obere Feld zeigt die hiesige Wallfahrtskirche, Biber und Bach sind redend. Das Ortswappen wurde erst 1836 erfunden und erhielt am 13. März 1836 die königliche Genehmigung.

- 5 **Bissingen** .. Markt, 471 Einw. .. Wappen: In Silber ein schwarzes Pferdegebiß mit der Kinnkette. Das Wappen soll im 16. Jahrhundert entstanden sein, als der Markt im Besitz des Waldemar von Sobkowitz war, der ihn 1557 an Schertlin von Burtenbach verkaufte. Das älteste bekannte Siegel mit diesem Schilde ist aus dem Jahre 1653.

- 6 **Blonhofen** .. Markt, 371 Einwohner (1925) .. Wappen: In Blau der hl. Sebastian, an einen Baumstamm gebunden und von Pfeilen durchbohrt.

Der Ort ward 1735 von einer bössartigen Krankheit heimgesucht, die durch eine Andacht zum hl. Sebastian, der bereits 1683 als Patron der dortigen Zünfte verehrt ward, überwunden wurde. Zur Erinnerung daran wünschte die Marktgemeinde das Bild des heiligen als Ortswappen zu erhalten, was König Ludwig I. am 31. März 1836 bewilligte.

- 7 **Buch** .. Markt, 801 Einwohner (1925) .. Wappen: Gespalten, vorn in Blau ein silberner Zinnturm (Ruine), hinten in Silber auf grünem Boden eine grüne Buche.

Hier stand die Stammburg der Grafen von Marktstetten (Meiffen). Als die Gemeinde um ein Wappen nachsuchte und der Reichsherold eine Zeichnung mit genauer Abbildung der Ruine vorlegte, entschied der kunsfsinnige König Ludwig I. am 18. Juli 1838: „... jedoch soll in dem Wappen von Buch die Ruine nicht malerisch, sondern heraldisch, nämlich ein Turm mit geradem Abbruche ohne das verfallende Seitengewölbe dargestellt werden.“

- 8 **Buchloe** .. Markt, 2569 Einwohner (1925) .. Wappen: Gespalten, vorn in Gold zwei ornamental gewundene grüne Buchenweige, hinten ein leeres silbernes Feld.

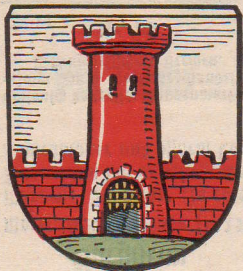
Die „Stadt“ war 1311 durch Tausch an das Bistum Augsburg gekommen. Das älteste bekannt gewordene Siegel ist das: S. CIVIVM DE BVCHLVN 1634, das den gespaltenen Schild des Hochsitzes zeigt, wobei das vordere Feld damasziert, das hintere glatt ist. Aus dieser bedeutungslosen Verzierung wurden später Zweige.

- 9 **Burgau** .. Stadt 2270 Einwohner (1925) .. Wappen: In Blau auf grünem Dreieck zwischen zwei grünen Tannenbäumen ein silberner spitzbedachter Turm mit offenem Tor.

Die Stadt war Hauptort der Markgrafschaft Burgau, die König Albrecht I., als Schwager des letzten Markgrafen, für Österreich beanspruchte und erhielt. Die älteren Siegel zeigen daher den Turm mit dem österreichischen Bindenschild belegt. Das Ministerium Montgelas entfernte mit gewalttätiger Rührigkeit aus den Wappen der Städte alle geschichtlichen Erinnerungen und so wurde der Wunsch der Stadtbehörde um Beibehaltung des Schildes abgewiesen.

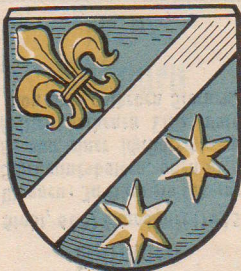
•• Burgheim ••

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



•• Dillingen ••

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



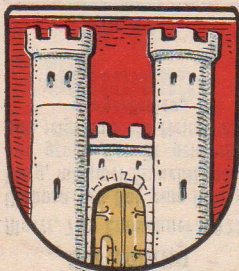
• Dinkelscherben •

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



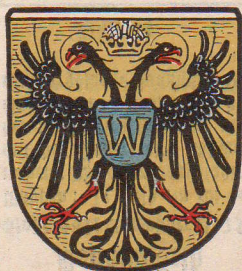
•• Dirlwang ••

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



•• Donaunwörth ••

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



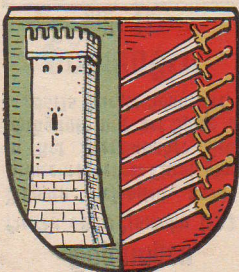
• Füssen •

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



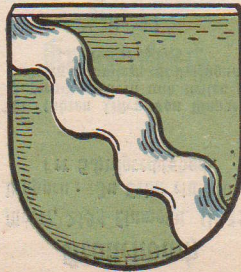
•• Göggingen ••

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



•• Grönenbach ••

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



• Gundelfingen •

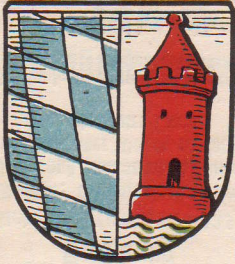
Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



- 10 Burgheim** .♦. Markt, 1400 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber ein roter Zinnturm mit anschließender Zinnenmauer und offenem Tor.
Kaiser Ludwig der Bayer hatte dem sehr alten Orte 1332 Marktrechte verliehen. Schon das an einer Urkunde von 1345 hängende S - CIVIVM IN BVRCHAIN hat im Dreiecksschilde das noch heute geführte Wappen.
- 11 Dillingen** .♦. Stadt, 6091 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau ein silberner Schräglinksbalken, oben besetzt von einer schrägrechts geklafften goldenen Lilie, unten von zwei goldenen Sternen.
Der Schrägalken erinnert an das Wappen der bereits 1268 ausgestorbenen Grafen von Dillingen, bei denen er aber von Löwen begleitet war. Der letzte der Grafen war Hartmann, der die Stadt 1258 dem Hochstift schenkte. 1303 kommt ein Siegel des Ludwig, Minister in Dillingen, vor, das bereits statt der Löwen je eine Lilie neben dem Balken hat. 1337 erscheint aber bereits der oben beschriebene Schild im Siegel der Stadt.
- 12 Dinkelscherben** .♦. Markt, 1077 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Im von Rot und Silber gespaltenen Schilde ein grüner Scherben (Blumentopf), aus dem drei goldene Dinkelhalme (Spek) wachsen.
Das Wappen verlieh König Ferdinand I von Hagenau aus, am 13. Juni 1540 dem Markte. Der von Rot und Silber gespaltene Schild zeigt an, daß der Ort 1333 an das Hochstift und 1430 an das Domkapitel zu Augsburg gekommen war.
- 13 Dirlwang** .♦. Markt, 789 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot eine silberne Burg mit zwei Zinntürmen; das große Tor ist geschlossen und zeigt noch ein kleines Eingangstürchen.
Das Wappen wurde von Kurfürst Max Emanuel im Jahre 1725 verliehen. Bei dem gleichzeitigen Siegel mit der Umschrift: CHVRF. GRÄNTZMARCK DIRLEWANG steht im Schilde über der Burg die Jahreszahl 1725. In das große Tor ist wirklich noch ein kleines „Türle“ eingelassen, um das Wappen redend zu machen.
- 14 Donaumörth** .♦. Stadt, 4821 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Gold ein rot bewehrter schwarzer Doppeladler mit der Kaiserkrone zwischen den nimbierten Häuptern und mit einem blauen Brustschild, darin der goldene Buchstabe W.
In den ersten Siegeln der Stadt, von denen das älteste für 1268 bezeugt ist, steht nur der einköpfige Reichsadler. Kaiser Karl V. „verbesserte“ diesen am 21. Oktober 1530 in den doppelköpfigen mit dem Herzschilde. Das Ministerium Montgelas zog am 27. Oktober 1818 das Wappen ein und gab ein neues: den bayerischen Löwen, der den Schild mit nur dem W darin hält. Aber am 3. Februar 1836 gab König Ludwig I. von Athen aus das alte Wappen wieder zurück, wobei er die nachgesuchte Umwandlung der Kaiserkrone in die bayerische Königskrone abschlug, da hierdurch die „historische Bedeutung des früheren Wappens sich grotzenteils verlieren würde“.
- 15 Füssen** .♦. Stadt, 6215 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Gold drei schwarzbekleidete, im Dreipaß gestellte Menschenbeine („Füße“).
Schon das SIGILLVM CIVIVM DE FVZEN des 14. Jahrhunderts hat die drei Füße im Dreiecksschilde. Ebenso das 1404 urkundliche Sekret. Sie erscheinen auch in dem 1484 geschnittenen Siegel und in allen folgenden bis zum Jahre 1818. Da fanden Präsident, Vizepräsident, Direktor und Räte des Oberdonaufreises, daß die Füße „in der Mitte auf eine zweideutige Weise zusammengefügt seien“. Troß des Einspruchs der Stadt wurde ein neues Wappen befohlen, das die bayerischen Rauten und darunter „drei nebeneinander gestellte schwarze Menschenfüße“ zeigt. Erst nach wiederholten Eingaben erhielt die Stadt am 29. Juli 1842 von König Ludwig I. ihr altes Wappen zurück.
- 16 Göggingen** .♦. Flecken, 6840 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Gespalten; vorn in Grün ein silberner Turm, hinten in Rot übereinander sieben schräglinks mit der Spitze abwärts gelegte Schwerter.
Dieses Wappen hatte die Gemeinde sich erbeten und am 27. März 1837 von König Ludwig I. erhalten. Es soll an den hier befindenen römischen Wachturm und dessen im Städtekerrie von 1462 erfolgte heldenmütige Verteidigung durch einige Bürger erinnern.
- 17 Grönenbach** .♦. Markt, 2194 Einw. (1955) .♦. Wappen: In Grün ein silberner Schrägrechtsbach.
Das Wappen wurde von König Ludwig I. am 26. Januar 1838 verliehen.
- 18 Gundelfingen** .♦. Stadt, 3250 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber ein gekrönter schwarzer Löwe, dessen Brust mit einem von Silber und Blau gerauteten Schilde belegt ist; in den Vorderpranken hält er einen bemurzelten grünen Baum.
Das 1301 urkundliche Hauptiegel zeigt im geteilten Schilde oben einen gekrönten Löwen, unten einen Baum. Die Herkunft des Löwen ist unbekannt; die Edelfreien von Gundelfingen, die auch ein anderes Wappen führten, hatten keine Beziehung zur Stadt. Ein 1453 gebrauchtes Sekret zeigt den Baum und den Löwen nebeneinander. Am Thomastag 1462 bereicherte Herzog Ludwig von Bayern-Landschut zur Belohnung der Tapferkeit, mit der die Bürger das Reichsheer zurückgeschlagen, das Wappen durch das Schildlein mit den bayerischen Rauten auf der Brust des Löwen.

∴ Günzburg ∴

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



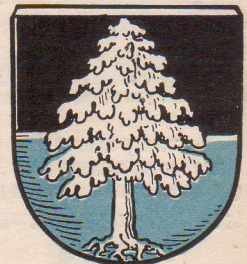
Harburg (Schwaben)

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



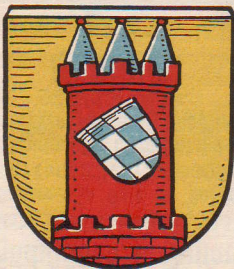
∴ Hindelang ∴

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



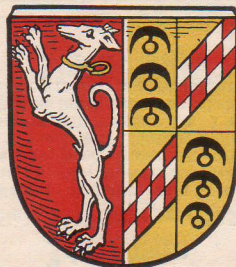
Höchstädt a. d. Donau

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



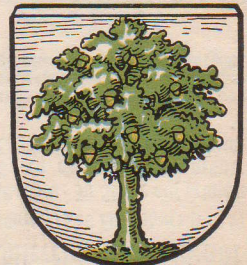
• Ichenhausen •

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



Allereichen - Altstadt

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



∴ Illertissen ∴

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



∴ Immenstadt ∴

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



∴ Irsee ∴

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



19 Günzburg .*. Stadt, 5977 Einwohner (1925) .*. Wappen: Gespalten, vorn von Silber und Blau gerautet, hinten in Silber über Wellen ein spihbedachter roter Turm.

Die über der Günz liegende Stadt gehörte vom Beginn des 14. Jahrhunderts bis zum Jahre 1805 zu Österreich. Ihr Wappen war im gespaltenen Schilde vorn der Turm, hinten in Rot der silberne österreichische Balken. Durch den Preßburger Frieden kam Günzburg 1805 an Bayern. Am 15. Mai 1812 verlieh König Max Joseph das obige neue Wappen.

20 Harburg (Schwaben) .*. Stadt, 1453 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Gold ein rotbewehrter schwarzer Adler.

So schon das 1290 urkundliche, schildförmige S. CIVIVM DE HORBYRH (!). Die Stadt war Reichsgut und behielt stets den Adler bei, obwohl sie schon 1250 von König Konrad IV. an die Grafen von Oettingen verpfändet worden war. Als durch Krieg und Brand das Insegel und die Urkunden der Stadt verloren waren, ließ der Rat im Jahre 1490 auf Fürbitte des Grafen Wolfgang von Oettingen und mit Erlaubnis des Abtes von einer im Kloster Waldsassen befindlichen Harburger Urkunde vom Jahre 1364 das Siegel durch einen Goldschmied aus Eger nachschneiden.

21 Hindelang .*. Markt, 2947 Einwohner (1925) .*. Wappen: Im von Schwarz und Blau geteilten Schilde eine silberne Tanne.

Die Gemeinde suchte 1872 um Verleihung dieses Wappens nach, der Reichsherold erklärte, daß keinerlei Bedenken dagegen vorlägen, obwohl es in der Begründung heiße: der Markt Hindelang gehörte früher zum Hochstift Augsburg, daher die schwarze Farbe (!). So lautet das allerhöchste Signet: Genehmigt. Schloß Berg den 31. August 72. Ludwig.

22 Höchstadt an der Donau .*. Stadt, 2156 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Gold ein starker roter Turm mit drei Spihdächern nebeneinander, belegt mit einem gelehnten, von Silber und Blau gerauteten Schilde.

Die hohenstaufische Stadt war durch die Konradinische Schenkung 1268 an die Herzoge von Bayern gekommen. Das 1321 benutzte Siegel zeigt den bereits mit dem Schilde belegten Turm mit einfachem Dach auf einem Dreieck stehend. 1414 erscheinen oben zwei Erker, aus denen bereits 1441 die drei Dächer geworden sind während der Dreieck zu einer Zinnenmauer wurde.

23 Ichenhausen .*. Stadt, 2537 Einwohner (1925) .*. Wappen: Gespalten, vorn in Rot ein steigender silberner Windhund mit Halsband, hinten geviert: 1 und 4 in Gold drei schwarze Wolfsangeln übereinander, 2 und 3 in Gold ein in drei Reihen von Rot und Silber gerauteter Schräglinksbalken.

Am 24. April 1407 gestattete König Ruprecht dem Hans von Rot aus dem Dorfe Ichenhausen, das ein Lehen vom Herzog Leopold von Österreich ist, einen Markt zu machen. Das 1. Feld soll das Wappen dieses Hans Rot sein. Das zweite ist das des Bernhard Stein zum Rechtenstein, der den Markt 1574 kaufte. Während des Weltkriegs im Juli 1916, wurde der Markt zur Stadt erhoben.

24 Illereichen-Altenstadt .*. Markt, 1520 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Silber auf grünem Boden ein natürlicher grüner Eichbaum mit goldenen Eicheln.

Urkundlich wird der Ort im Jahre 1459 „Richain“ genannt. Er war damals Eigentum der Herren von Reichen-Rotenlöwen, Besitzer der Burg Richain und kam erst 1834 an den bayerischen Staat.

25 Illertissen .*. Markt, 2466 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Rot ein goldener Löwe überdeckt von einem schwarzen Balken, darin nebeneinander drei silberne: P.

Der Ort Tissen gehörte den Grafen von Kirchberg, kam dann an die Freiherren von Gundelfingen und 1541 an die Dählin, die in Gemeinschaft mit den Wesslern Gewürze aus dem neuen Indien geholt und wie diese zu Freiherren erhoben worden waren. Da sie die Pfalzgrafenwürde besaßen, gaben sie ihrem Markte obiges Wappen, bei dem die Buchstaben Pugno Pro Pontifice bedeuten sollten, die aber ausgelegt wurden als: Piper peperit pecuniam, perunia peperit pompam, pompa peperit pauperiam: der Pfeffer brachte das Geld, das Geld den Pomp, der Pomp die Armut.

26 Immenstadt .*. Stadt, 5614 Einwohner (1925) .*. Wappen: Gespalten, vorn in Grün ein aufgerichteter links gewendeter silberner Fisch, hinten in Silber am Spalt ein halber bewurzelter grüner Lindenbaum.

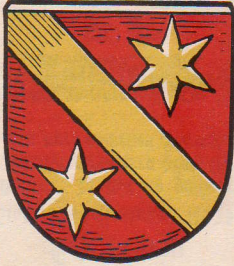
Diesen Schild zeigt das sigillum civitatis in Immenstadt 1475 in aller Deutlichkeit, während die Wappenbücher in das zweite Feld einen Haselnußzweig oder eine Hopfenranke zu geben pflegen. Das Siegel berichtigt auch die Angabe, bis 1618 habe der Ort Immendorf gehießen.

27 Irsee .*. Markt, 1082 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Rot übereinander zwei schreitende silberne Löwen, von denen der obere links hin, der untere rechts hin gewendet ist.

Der alte Name war Ursin und der Ort gehörte den Grafen von Ronsberg. Graf Heinrich stiftete vor 1184 das Benediktinerkloster Ursin (Irsee) und eignete ihm unter anderen diesen Ort zu. Obiges, sein vermeintliches Wappen, wurde gemäß dem Ministerialantrag dem Markte von König Ludwig I. am 15. Juli 1837 verliehen.

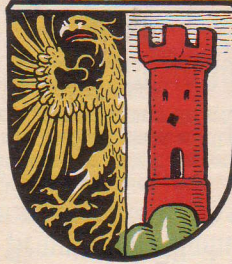
✿ Kaufbeuren ✿

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



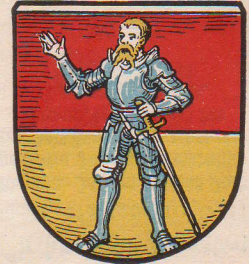
Kempten im Allgäu

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



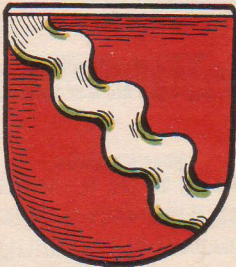
Kirchheim in Schwaben

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



Krumbach (Schwaben)

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



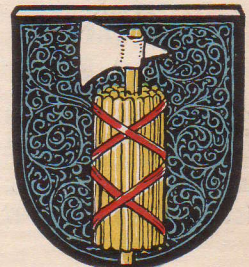
Lauringen a. d. Donau

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



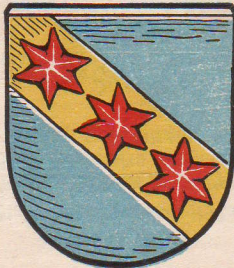
✿ Legau ✿

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



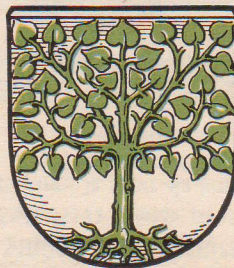
∴ Leipheim ∴

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



Lindau im Bodensee

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



Lindenberg im Allgäu

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



28 Kaufbeuren .♦. Stadt, 9160 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot ein goldener Schrägrechtsbalken begleitet von zwei goldenen Sternen.

So auch das schildförmige Siegel des 13. Jahrhunderts und das 1300 urkundliche SIGILLVM CIVITATIS BYRON. Aber schon das Sekret des 14. Jahrhunderts zeigt im gespaltenen Schild vorn den halben Reichsadler, hinten den Schrägbalken mit den Sternen, der bis zum 19. Jahrhundert in den Siegeln blieb, dann aber wieder dem ersten Schilde weichen mußte. Der Irrtum das Feld blau und den Schrägbalken rot zu machen, ging aus Brentels 1584 erschienenem Wappenbuche in so ziemlich alle Wappenbücher über.

29 Kempten im Allgäu .♦. Stadt, 21874 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Gespalten, vorn in Schwarz ein halber goldener Adler am Spalt, hinten in Silber auf grünem Dreieck ein roter Zinnenturm.

Erst im Jahre 1818, als die Reichsstadt ihre Selbständigkeit verloren hatte, wurde dieses Wappen für die nun bayerische Stadt erfunden. Ihr alter Schild war von Blau und Silber gespalten. So schwebt er im ältesten Hauptsiegel rechts neben der figur des hl. Gordianus, der links das gefenkte Schwert hält. Das Sekret des 14. Jahrhunderts zeigt nur das gekrönte Brustbild der hl. Hildegard, das auch das Wappen des Stiftes Kempten bildet. Es steht in den folgenden Siegeln über dem gespaltenen Schild. Ein prächtiges Siegel vom Jahre 1489 zeigt statt dessen den gekrönten Reichsadler im von Gold und Schwarz gespaltenen Schilde in verwechsellsten Farben.

30 Kirchheim in Schwaben .♦. Markt, 1075 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Im von Rot und Gold geteiltem Felde ein Beharnischter, barhäuptig, mit erhobener Rechten, die Linke auf den Schwertgriff gestützt.

Seit 1480 gehörte der Ort den von Kirchheim die 1490 Marktrechte und am 28. Mai 1544 von Kaiser Karl V. obiges Wappen für ihn erwirkt. In der Urkunde wird der Ritter: ein gewapneter Rühritzer mit plohem haupt, zweifpithigem barth und kurzem hare genannt. So auch das S. DES MARKTS KIRCHHAIM 1544.

31 Krumbach .♦. Stadt, 3474 Einw. (1925) .♦. Wappen: In Rot ein silberner Schrägrechtsbach.

Der Ort wird 1380 zuerst eine Stadt genannt, die damals den von Ellerbach gehörte. Der Bach ist aber nicht etwa deren Wappenfigur, die vielmehr einen von Gold und Grün quadrierten Schild führte. Es hat sich das S. CIVIVM IN CRUMBACH aus dem 18. Jahrhundert mit obigem Schild unter Krone erhalten.

32 Lauingen an der Donau .♦. Stadt, 4838 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Im von Silber und Blau gespaltenen Schilde ein rechts hingewendeter, gekrönter Mohrenkopf mit goldenem Ohring und Halskette.

So wurde das Wappen 1819 festgesetzt. Die Stadt bewahrt noch den Bronzestempel des an einer Urkunde vom Jahre 1270 hangenden SIGILLVM CIVIVM DE LOVGINGIN. Es zeigt einen ungeschickt geschnittenen herschauenden, bärtigen königskopf mit einer Bügelkrone die jederseits mit einem Kreuzchen besetzt ist. Ebenso das 1405 urkundliche Sekret. 1445 steht der kopf bartlos in einem Schilde und 1534 ist er zum Mohrenkopf mit Halskette geworden, der von 1560 ab stets rechtshin gewendet und meist mit Ohring dargestellt wird.

33 Segau .♦. Markt, 2271 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Im damaszierten schwarzen Felde ein mit roten Bändern umwundenes goldenes Rutenbündel mit daraus hervorragendem Beil.

Der Ort erhielt 1485 von Kaiser Friedrich III. Marktrecht und am 26. Januar 1838 von König Ludwig I., obiges Wappen. Daselbe soll an die - sagenhafte! - Gerichtsstätte Nibalgavia (im Nibelgau) erinnern.

34 Leipheim .♦. Stadt, 1627 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau ein goldener Schrägrechtsbalken belegt mit drei roten Sternen.

Der Ort gehörte dem Bistum Augsburg das ihn um 1270 den Bischof von Büssenberg verlieh, die das oben beschriebene Wappen führten. 1327 erhob Kaiser Ludwig IV. den Markt zur Stadt. Deren Siegel zeigen bis ins 17. Jahrhundert nur einen Stern auf dem Schrägbalken, später drei Sterne.

35 Lindau im Bodensee .♦. Stadt, 13582 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber ein bewurzelter grüner Lindenbaum in heraldischer Stilisierung.

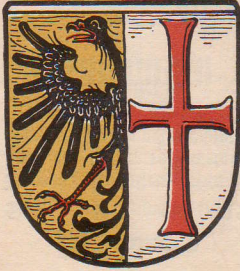
Das schon 1258 vorkommende schildförmige S. CIVITATIS LINDAVIENSIS zeigt in der Baumkrone einen Schild mit dem Reichsadler. Das 1277 urkundliche runde Siegel hat nur die Linde. Ein noch erhaltener schön geschnittener, 1319 benutzter Stempel läßt unten jederseits neben dem Stamm zwei natürliche, widersprechende Adler mit geschlossenen flügeln stehen. Das zugehörige Sekret und alle späteren Siegel haben wieder nur die Linde wenn schon in den mannigfaltigsten Formen.

36 Lindenberg im Allgäu .♦. Stadt, 5121 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber auf grünem Dreieck eine zweifürmige rote Kirche mit Vorbau, jederseits von einem grünen Lindenbaum begleitet.

Im Jahre 1836 wünschte die Gemeinde als Wappen eine Landschaft mit Kirche und Lindenbäumen, der Ministerialantrag vom 5. November 1837 lautete dementsprechend. Aber König Ludwig I. verlangte eine wappemäßigere heraldische Auffassung und genehmigte erst am 2. März 1838 den durch das Reichsheroldenamt verbesserten Entwurf.

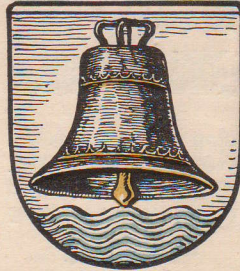
Memmingen

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



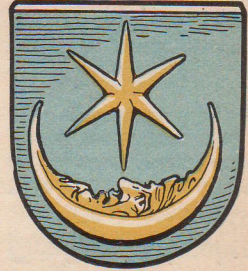
Mindelheim

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



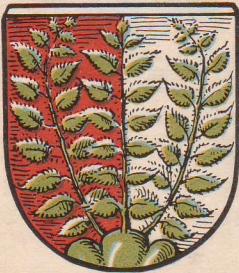
Monheim, Schwaben

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



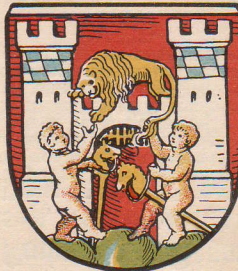
Messelwang

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



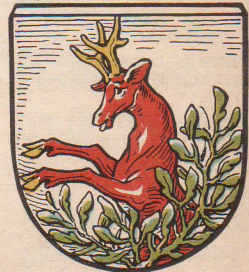
Neuburg a. d. Donau

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



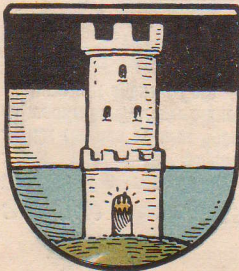
Neuburg a. d. Kammel

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



Neu-Ulm

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



Nördlingen

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



Obergünzburg

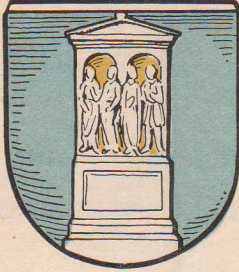
Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



- 37 **Memmingen** ♦♦ Stadt, 14049 Einwohner (1925) ♦♦ Wappen: Gespalten; vorn in Gold ein halber rotbewehrter schwarzer Adler am Spalt, hinten in Silber ein schwebendes rotes Kreuz.
Das 1230 gebrauchte Haupt Siegel zeigt frei im Felde schwebend vorn ein Kreuz hinten einen halben Adler. Die Stadt gehörte zum Herzogtum Schwaben und Herzog war damals Heinrich (VII.), der 1222 zum deutschen König gewählt, 1232 wegen Empörung gefangen gesetzt und 1242 im Kerker gestorbene Sohn Kaiser Friedrichs II., der im gespaltenen Schilde rechts den halben Adler, links ein halbes Kreuz führte. Ganz denselben Schild nahm die Stadt 1409 in ihr Sekret, während später stets das Kreuz ganz blieb. Ihr erstes 1330 gebrauchtes Sekret zeigt einen gekrönten Königskopf, der auch später oft über dem Schilde angebracht wird.
- 38 **Mindelheim** ♦♦ Stadt, 4902 Einwohner (1925) ♦♦ Wappen: In Silber über blauen Wellen eine schwebende schwarze Glocke mit goldenen Reifen und Klöppel.
Ebenso, aber frei im Siegel Felde, das 1380 gebrauchte S. VNIVERSITATIS CIVITVM MINDELHAIN und das 1387 vorkommende kleine Siegel. Ein 1432 benutztes Sekret hat die Glocke allein im Vierpaß, von 1466 an erscheint sie im Schilde. Die Wappenbücher lassen die Wellen der Mindel meist weg, teilen dafür aber irrigen den Schild von Silber und Blau. Die schwarze Farbe der Glocke ist vom Beginn des 16. Jahrhunderts an mehrfach nachzuweisen.
- 39 **Monheim, Schwaben** ♦♦ Stadt, 1198 Einwohner (1925) ♦♦ Wappen: In Blau ein steigender, geschnittener, goldener Halbmond, überhöht von einem goldenen Stern.
Diesen Schild zeigt schon das für 1340 nachgewiesene S. CIVITATIS D'MANHAIN und ein mit „1554“ bezeichnetes Siegel mit dem Schreibfehler „TE“ statt „D“. Beides wiederholt ein flacher Nachschnitt, dessen Stempel jüngst von einem Händler zum Kauf ausgetrieben wurde. Die Farben werden verschieden angegeben, der alte Siebmacher hatte die Figuren rot in Silber; so auch der neue Siebmacher der das Wappen aber nach Monheim; Bezirk Düsseldorf verlegt; hefter gibt das Feld rot, die Figuren golden. Hier nach der Gemälbemalerei in der 1509 erbauten Ortskirche.
- 40 **Nesselwang** ♦♦ Markt, 2023 Einwohner (1925) ♦♦ Wappen: Im von Rot und Silber gespaltenen Schilde ein grüner Dreieck aus dem drei grüne Nesselstauden wachsen.
Dieses Wappen erteilte Bischof Marquard von Augsburg (1575-1591) am 2. Januar 1582 seinem Markte Nesselwang auf dessen Ansuchen. Der rot-silberne gespaltene Schild ist das Bismutwappen. Das gleichzeitige Siegel hat die Umschrift: SIGILVM REIPVLLICAE NESSELWANGENSIS 1512 (!).
- 41 **Neuburg an der Donau** ♦♦ Stadt, 7564 Einwohner (1925) ♦♦ Wappen: In Rot auf grünem Dreieck eine silberne Burg mit zwei Türmen unter deren Zinnen je ein Streifen mit bayerischen Wecken gemalt ist; vor dem Tore reiten zwei nackte Knäblein auf Steckenpferden, die spielend nach der Pfote und Schwanzgast eines auf den Torzinnen ruhenden goldenen Löwen greifen.
Das Wappen wurde 1506 von Pfalzgraf Friedrich II., Vormund der Prinzen Ottfriedrich und Philipp, die hier erzogen wurden, verliehen. In der Urkunde wird gesagt, daß die nackten Kinder „unser Jung Vettern bedeuten“. 1374 hatte die Stadt nur einen einfachen Zinnenturm im Siegel. Von 1506 ab erscheint der Schild mit obigem Wappen darin.
- 42 **Neuburg an der Kammel** ♦♦ Markt, 615 Einwohner (1925) ♦♦ Wappen: In Silber ein aus grünem Buschwerk aufwachsender goldenebewehrter roter Rehbock.
Am 11. Juni 1491 verlieh Kaiser Friedrich III. auf Bitte Ulrichs zu Hohenrechberg dieses Wappen. Ein wachsender roter Rehbock ist die Helmzier der Rehberge. Obigen Schild zeigt das gleichzeitige sigillum des marcktes muburg an der kammel.
- 43 **Neu-Ulm** ♦♦ Stadt, 11919 Einwohner (1925) ♦♦ Wappen: Im von Schwarz, Silber und Blau geteilten Schilde ein aus grünem Boden aufwachsender silberner Zinnenturm mit offenem Tore.
Am 28. Januar 1857 genehmigte König Max von Bayern, daß die neue Stadt das obige, von ihr erbetene Wappen führen dürfe.
- 44 **Nördlingen** ♦♦ Stadt, 8589 Einwohner (1925) ♦♦ Wappen: In Gold ein goldengekrönter und bewehrter schwarzer Adler.
So zeigt den Reichsadler das schon 1256 urkundliche Siegel, während ein 1278 gebrauchtes ihn ungekrönt enthält. Ebenso, aber im Schilde stehend das 1368 benutzte Sekret. So wechseln die Formen bis das Ministerium Montgelas es unpassend fand, daß eine bayerische Stadt (seit 1802!) den Reichsadler führe. Sie erhielt daher am 2. Februar 1811 einen von Silber und Schwarz geteilten Schild, darin oben nebeneinander fünf aufrecht gestellte blaue Raute, unten der goldene Nordstern. Erst 1863 erbat und erhielt sie (24. Dezember) ihr altes Wappen zurück.
- 45 **Obergünzburg** ♦♦ Markt, 1729 Einwohner (1925) ♦♦ Wappen: Geteilt; oben in Rot ein hersehender schwarzer Mohrenkopf, unten in Silber übereinander drei blaue Querbäcke.
Am 16. Oktober 1818 erhielt der Markt dieses Wappen vom Ministerium verliehen. Es wurde auf eine irrige Ausdeutung des Namens der Grafen von Marstetten als „Mauern“ oder „Mohrenstetten“ hin erfunden.

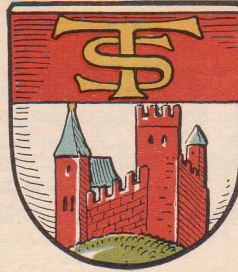
∴ Oberhausen ∴

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



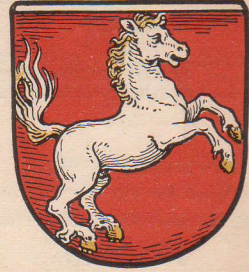
❖ Oberstaufen ❖

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



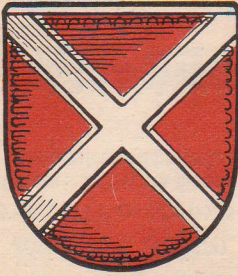
∴ Oberstdorf ∴

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



Ottingen i. Bayern

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



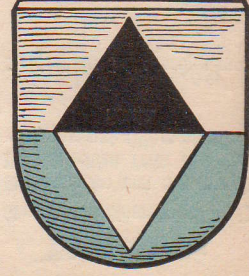
∴ Ottobeuren ∴

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



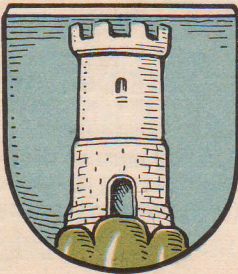
• Pfaffenhausen •

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



Pfaffenhofen a.d. Roth

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



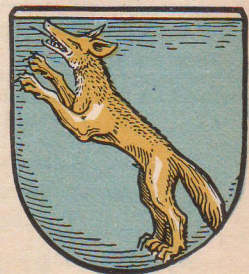
❖ Rain ❖

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



• Rennertshofen •

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



- 46 **Oberhausen** .• Markt, 347 Einwohner (1925) .• Wappen: In Blau die farblose Abbildung eines römischen Grabsteins.

hier wurde im Jahre 1709 das jetzt im Augsburger Museum befindliche Grabdenkmal des Titus flavius Primanus gefunden. Dessen Abbildung verlieh König Ludwig I. am 21. April 1838 dem Markte als Wappen.

- 47 **Oberstaufen** .• Markt, 2475 Einwohner (1925) .• Wappen: Geteilt, oben in Rot die verschlungnen goldenen Buchstaben ST, unten in Silber auf grünem Dreieberg eine rote Burg mit Kirche.

Der Ort hatte 1453 Marktrecht erhalten. Obiges Wappen verlieh König Ludwig I. am 13. März 1836, wobei betont wurde, daß das obere feld rot, und die dem älteren Gerichtssiegel entnommenen Buchstaben golden sein sollten, da dies die Wappenfarben der Besitzer der Burg Staufen, der Grafen Königsegg-Rothfels seien.

- 48 **Oberstdorf** .• Markt, 4718 Einw. (1925) .• Wappen: In Rot ein links hin springendes silbernes Roß.

Der Markt kam 1370 durch Kauf an Oswald von Heimenhofen. Dessen Wappen, ein gezäumtes weißes Roß, wünschte die Gemeinde 1836 verliehen zu bekommen. Die Kreisregierung befürwortete das Gesuch „weil Viehzucht die hauptnahrungsquelle dieser Gegend“ sei und so genehmigte König Ludwig ein ungezäumtes Pferd am 13. März 1836.

- 49 **Öttingen in Bayern** .• Stadt, 2877 Einwohner (1925) .• Wappen: In Rot ein silbernes Andreaskreuz (Schragen).

Es hat sich der Bronzestempel des S. CIVITATIS IN OTINGEN aus dem 14. Jahrhundert erhalten. Er zeigt im Dreipaß den Schild mit dem vereinfachten Wappen der Grafen, seit 1674 Fürsten von Öttingen, das bis heute unverändert von der Stadt gebraucht wird.

- 50 **Ottobeuren** .• Markt, 2583 Einwohner (1925) .• Wappen: In Blau auf grünem Boden das silberne Bild der zweifürmigen Ottobeurener Klosterkirche.

Der um das alte Benediktinerkloster erwachsene Ort wurde schon sehr früh Markt genannt und erhielt von Kaiser Ferdinand I. im Jahre 1557 ein Marktgericht. Ein älteres Siegel ist aber nicht bekannt geworden, und was dafür ausgegeben wird, ist nur ein Kanzleisiegel des Klosters aus dem 18. Jahrhundert. Am 27. Oktober 1817 erhielt der Markt zum Wappen das Bild der erst in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts vollendeten Kirche, wobei die Farben ungenügend angegeben wurden, so daß sie hier ergänzt werden mußten.

- 51 **Pfaffenhausen** .• Markt, 1059 Einwohner (1925) .• Wappen: Im von Silber und Blau geteilten Felde eine von Schwarz und Silber geteilte Raute.

Ein 1315 urkundliches Siegel des Ritters Jacob von Pfaffenhausen soll eine halb silberne, halb schwarze geteilte Raute zeigen. 1836 beantragte die Gemeinde, es möchte ihr dieses Wappen verliehen werden, was die Kreisregierung befürwortete mit dem Zusatz: „zwischen einer bayerisch blauen Einfassung im unteren Felde“. So wurde das Wappen am 13. März 1836 genehmigt.

- 52 **Pfaffenhofen an der Roth** .• Markt, 366 Einwohner (1925) .• Wappen: In Blau auf grünem Hügel ein runder silberner Zinnenturm.

Der Ort hatte bereits 1479 von Kaiser Friedrich III. Marktrechte erhalten. Obiges Wappen wurde aber erst am 18. Juli 1838 verliehen und soll an einen Römerturm erinnern, der hier auf einem künstlichen Hügel gestanden haben und später zu dem castrum Pfaffenhoven ausgebaut worden sein soll.

- 53 **Rayn** .• Stadt, 1668 Einwohner (1925) .• Wappen: Geteilt, oben in Schwarz der hersehauende, rot gekrönte Kopf des goldenen Pfälzer Löwen, unten von Silber und Blau geweckt.

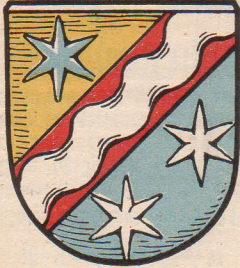
Ein schon 1278 erwähnt werdendes Siegel dürfte gleich dem an einer Urkunde vom Jahre 1317 hangenden SIGILLVM CIVIVM IN RAYN gewesen sein. Es zeigt das Wappen im Dreieckschild. Ebenso ein 1330 gebrauchter zweiter Stempel mit gleicher Umschrift. So auch das Sekret des 15. Jahrhunderts und alle späteren Siegel. Der Stecher der Bürgermeistermedaille kam auf den Einfall neben den Löwenkopf auf die Teilungslinie auch noch die von vorn gesehenen Vorderpranken zu legen, was zum Glück vereinzelt blieb.

- 54 **Rennerzhofen** .• Markt, 729 Einwohner (1925) .• Wappen: In Blau ein springender goldener Fuchs.

Bei dem 1345 urkundlichen S. CIVIVM IN RENHARTSHOVEN steht der Fuchs senkrecht im Schilde. Die späteren Siegel schreiben den Ortsnamen: RENNERZHOFEN weshalb die Wappenbücher in dem Fuchs einen Renner = ein Pferd sahen, während doch der Personennamen Reinhard (Reginhard) zugrunde liegt und darum der Fuchs der Tierfabel gewählt wurde.

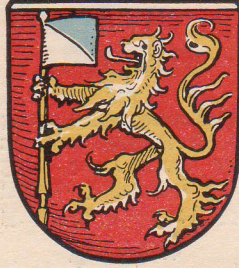
Kettenbach Markt

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



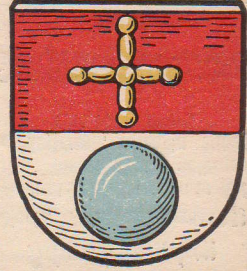
Roßberg

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



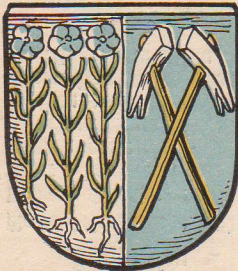
Schwabmünchen

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



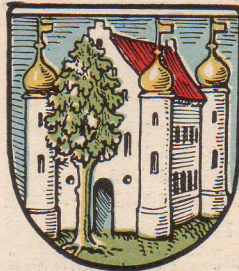
Sonthofen

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



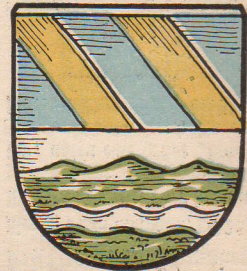
Thannhausen i. Schm.

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



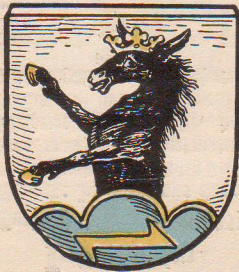
Türkheim in Schwaben

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



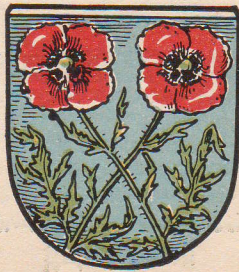
Tussenhausen

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



Unterthingau

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



Maal

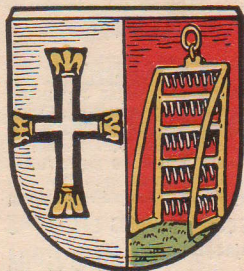
Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



- 55 **Kettenbach Markt** .*. Markt, 713 Einwohner (1925) .*. Wappen: Von Gold, Rot und Blau schräglinks geteilt; im roten Felde ein silberner Schrägbach, im goldenen ein blauer Stern und im blauen Felde zwei silberne Sterne nebeneinander.
Der Ort erhielt 1790 vom Grafen Anselm Joseph Victor Fugger die Marktgerichtsbarkeit und das Wappen, und zwar auf Grund der von Kaiser Ferdinand II. der Jacob Fuggerschen Linie erteilten größeren Comitia palatina. Auf Ministerialantrag vom 28. November 1866 genehmigte König Ludwig II. am 16. Dezember 1866 das Wappen.
- 56 **Ronsberg** .*. Markt, 871 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Rot ein goldener Löwe, der eine von Blau und Silber schrägrechts geteilte Standarte in den Vorderpranken hält.
Dieses Wappen erhielt der Markt von König Max Joseph am 8. Juni 1813 verliehen in der Annahme, der Ort besitze noch kein Wappen. Später wurde eine Urkunde vom Jahre 1441 gefunden, die ein s. ciuim opidi in ronsperg mit einem Löwen im Schilde zeigt. Ebenso ein Siegel des 16. Jahrhunderts bei dem der Löwe aber gekrönt ist, also ganz so, wie das Wappen der alten Grafen von Ronsberg überliefert ist.
- 57 **Schwabmünchen** .*. Markt, 3762 Einwohner (1925) .*. Wappen: geteilt; oben in Rot ein schwebendes goldenes „Münzkreuz“, unten in Silber eine blaue Kugel.
Kaiser Ferdinand II. verlieh 1562 dem bischöflich Augsburgischen Orte das Marktrecht und als Wappen in Rot einen Reichsapfel, den auch noch ein Siegel des 18. Jahrhunderts zeigt. Dem Ministerium Montgelas aber: „konuenirte die Reichs-Insigie“ nicht und es verfügte am 17. November 1818, es sei das Feld zu teilen und in die obere Hälfte das Kreuz in die untere eine blaue Kugel zu setzen. Obwohl König Ludwig I. am 29. September 1837 befohl: „Der Reichsapfel soll der Gemeinde Schwabmünchen belassen werden“, führt sie doch heute noch obiges Bild.
- 58 **Sonthofen** .*. Markt, 4619 Einwohner (1925) .*. Wappen: Gespalten; rechts in Silber nebeneinander drei bewurzelte grüne flachsstauben mit je einer blauen Blüte, links in Blau zwei schräggekreuzte silberne Nagelschmiedshämmer.
Zwei Vorschläge für ein Wappen, die das Ministerium dem König Ludwig I. unterbreitete, wurden von ihm am 6. November 1837 in einem längeren eingehändigen Signat zurückgewiesen: „Ich bin kein Freund davon, Wappen erloschener Geschlechter zu verleihen, wenn sie nicht an Besitztungen haften; und das andere auch nicht, weil es nicht heraldisch ist.“ Am 2. März 1838 genehmigte er der Gemeinde das obige Wappen.
- 59 **Thannhausen in Schwaben** .*. Markt, 1895 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Blau auf grünem Boden ein silbernes Haus mit vier Ecktürmchen, vor dem Tore wächst eine grüne Tanne.
Obwohl der Ort schon 1348 Markt genannt wird, ist doch die älteste Darstellung des Wappens erst auf dem noch erhaltenen dem 16. Jahrhundert angehörigen Originalstempel erhalten der die Umschrift zeigt: DES MARCKHTS THAINHAUSEN INSIGELL (1).
- 60 **Türkheim in Schwaben** .*. Markt, 2224 Einwohner (1925) .*. Wappen: geteilt; oben in Blau zwei goldene Schrägrechtsbalken; unten eine grüne „Erde“ (Berglandschaft), durch die ein silberner Bach fließt, darüber silberne „Luft“.
Das Wappen wurde gelegentlich der Erhebung zum Markt vom Herzog Max Philipp, Bruder des Kurfürsten Ferdinand Maria am 7. Oktober 1700 verliehen. In der noch erhaltenen Urkunde wird nicht gesagt, welche Bedeutung das „blaue Veldt, darinnen zween in der Schräge stehende gelbe palkhen zu sehen habe; der Unterthail aber solle fürstellen eine Erden mit einem durchlaufenden Wasserfluß: deutet auf die Wertach: darob ein Luft sich zeigt.“
- 61 **Tussenhausen** .*. Markt, 801 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Silber aus einem blauen, golden umsäumten Dreieck wachsend ein gekrönter, schwarzer (grauer) Esel; der Dreieck ist mit einem querliegenden goldenen Doppelhaken belegt.
So die Bürgermeisterrmedaille und die Wappenbücher. Der Markt gehörte einst den Herren von Riedheim, die einen (unkrönteten) Esel im Wappen führten. Die „Angel“ soll auf die benachbarte Burg Angelberg deuten. Das Wappen ist neu.
- 62 **Unterthingau** .*. Markt, 755 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Blau zwei schräggekreuzte natürliche Mohnstengel mit je einer roten Blüte.
Mit diesem neuerfundenen Wappen erfreute das Ministerium die Gemeinde am 16. Oktober 1813. Ein S. IVDICY IN TINGAW des 16. Jahrhunderts hatte im gespaltenen Schild vorn ein einfach geteiltes Feld, hinten auf Dreieck einen Pflanzenstengel, vielleicht Mohn, gezeit.
- 63 **Waal** .*. Markt, 897 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Silber, aus Wolken wachsend, der hl. Nicolaus in rotem Ornat, rechts den Stab, links das Evangelienbuch mit den daraufliegenden drei goldenen Kugeln haltend.
Das Siegel des 18. Jhdts. hatte die Umschrift: S. DES KAISERL. VND GEFREYTEN REICHS GRÄFL. MARKTES WAAL. Diese wurde 1835 von der Kreisregierung beanstandet, das „Wappen“ aber bestätigt.

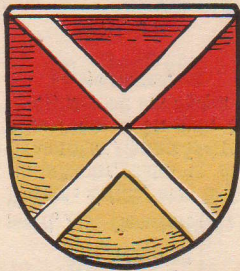
Waldstetten b. Jahnhausen

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



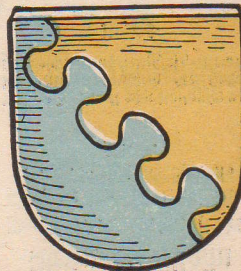
Wallerstein

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



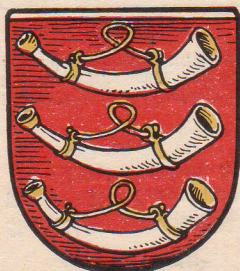
Weiler im Allgäu

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



Weißenhorn

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



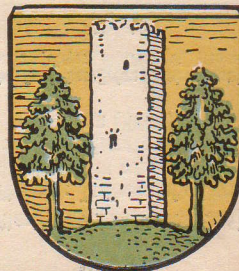
Weitnau

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



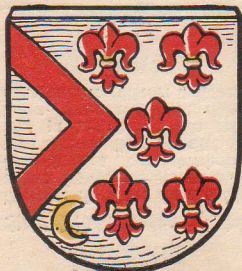
Welden

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



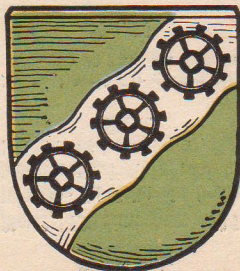
Wemding

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



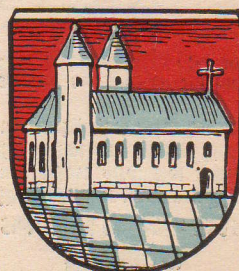
Wertach

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



Wertingen

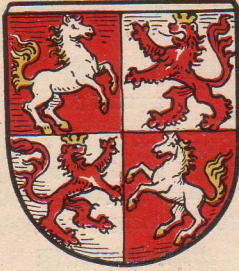
Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



- 64 **Waldstetten bei Ichenhausen** .*. Markt, 782 Einwohner (1925) .*. Wappen: Gespalten, vorn in Silber ein schwebendes schwarzes Kreuz, belegt mit einem schmalen silbernen Kreuze, dessen Enden mit je einer goldenen Lilie besetzt sind, hinten in Rot auf grünem Boden eine aufgerichtete goldene Egge.
Der Ort, der in einer Urkunde von 1398 Stadt genannt wird, von dem sich aber kein altes Siegel gefunden hat, war im Jahre 1673 an die Deutschordenskommende Altshausen gekommen, daher das Hochmeisterkreuz in der in Süddeutschland häufigen Abart mit verbreiterten Enden.
- 65 **Wallerstein** .*. Markt, 1203 Einwohner (1925) .*. Wappen: Geteilt, oben in Rot ein gestürzter, unten in Gold ein aufrechter silberner Sparren; beide stoßen in der Mitte des Schildes mit den Spitzen zusammen. Obige Form des Wappens ist durch den Originalstempel des S. DES MARCKHS ZV WALLERSTAIN aus dem 16. Jahrhundert, durch die Bürgermeistermedaille und die neuen Siegel gewährleistet. Unsicher sind aber die Farben, die hier nach einer Malerei in der Matrikel von 1812 gegeben sind. Das Wappen soll am 14. Dezember 1567 versehen worden sein, doch ist die Urkunde nicht bekannt.
- 66 **Weiler im Allgäu** .*. Markt, 1484 Einwohner (1925) .*. Wappen: Von Gold und Blau wolkenförmig schrägrechts geteilt.
Die Burg Weiler war Stammsitz der Herren von Weiler, Dienstmannen von Sankt Gallen, die vom Beginn des 13. Jahrhunderts bis zu ihrem Aussterben im Jahre 1557 hier saßen und sich dieses Wappens bedienten. Alte Siegel des Marktes sind unbekannt, die neueren zeigen den Schild Weiler, jedoch statt silbern-rot, in obigen willkürlichen Farben.
- 67 **Weißenhorn** .*. Stadt, 2456 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Rot übereinander drei silberne Jagdhörner mit goldenen Fesseln.
Der alte Ort kam von den Grafen von Markstetten an die Herren von Neuffen. Das älteste bekannt gewordene ist das s. civiom in wissenhoren 1476. Es zeigt den Schild Neuffen, aber die Hörner stehen beim städtischen Wappen im roten Felde, während die Herren sie meist in Schwarz oder Blau führten.
- 68 **Weitnau** .*. Markt, 2100 Einwohner (1925) .*. Wappen: Über rotem Schildfuß in Silber wachsend ein schwarz gekleideter Bauer mit dem Dreispitz auf dem Kopfe und der Sense in der Hand.
König Ludwig I. schrieb am 6. November 1837 zu dem Entwurf dieses Wappens: „Was das für Weitnau beantragte Wappen betrifft, so ist der Landmann mir genehm, aber nicht in malerischer Stellung sondern auf heraldische Art.“ Man suchte diesem Wunsche durch den roten Schildfuß zu genügen und so folgte die Genehmigung am 14. Januar 1838.
- 69 **Welden** .*. Markt, 984 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Gold auf grünem Hügel zwischen grünen Tannen ein hoher viereckiger silberner Turm (Ruine).
Hier stand im Walde eine mittelalterliche Warte in die angeblich ein römischer Turm eingebaut war. König Max II. genehmigte am 22. August 1850 den Ministerialantrag: Römerturm im Waldgrunde.
- 70 **Wemding** .*. Stadt, 2494 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Silber ein aus dem rechten Schildrande bis zur Mitte des Schildes hervorbrechender roter Sparren, links begleitet von fünf zu 2.:2 gestellten roten Lilien; unten rechts ein kleiner abnehmender goldener Halbmond.
Die Stadt gehörte den Grafen von Öttingen; der Sparren erinnert an die beiden Sparren, die diese ihrem Markte Wallerstein zum Wappen gaben. Das 1472 urkundliche s. civiom in wemdingen zeigt an Stelle der unteren rechten Lilie, für die der Stempelschneider keinen Platz mehr hatte, ein Halbmondchen. Dieser Süßenbüßer ist auf allen amtlichen Darstellungen des Wappens beibehalten worden.
- 71 **Wertach** .*. Markt, 1438 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Grün ein breiter silberner Schräglinksstrom, belegt mit drei schwarzen Mühlrädern.
Der Ort ward schon 1423 Markt und wird noch 1569 so genannt, sank dann zum Dorf herab, erhielt aber 1824 wieder Marktrechte. 1872 kam die Gemeinde um ein Wappen ein und am 25. Juli 1874 genehmigte König Ludwig obigen, auf die Mühlen an der Wertach erinnernden Schild.
- 72 **Wertingen** .*. Stadt, 2088 Einwohner (1925) .*. Wappen: Über einem von Blau und Silber gerauteten Schildfuß in Rot eine silberne Kirche mit zwei spitzbedachten Türmen.
Das älteste bekannte SIGILLVM CIVIVM DE WERTVNG hängt an einer Urkunde vom Jahre 1317. Von da an steht in jedem Siegel das Bild der Pfarrkirche. Zur Feier des 700jährigen Jubiläums der Hauses Wittelsbach wünschte die Gemeinde ihr Wappen mit den bayerischen Rauten vermehren zu dürfen, was König Ludwig II. am 12. April 1881 gewährte.

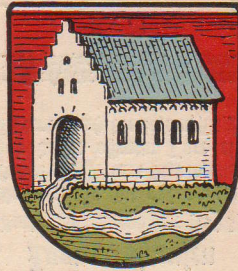
• Ziemetshausen •

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



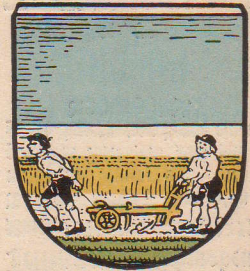
Zusmarshausen

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



Jettingen i. Schw.

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



Markt Oberdorf

Freistaat Bayern
Kreis Schwaben



73 **Ziemetshausen** .♦. Markt, 1045 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Geviertet, 1 und 4 in Rot ein springendes silbernes Ross, 2 und 3 in Silber ein gekrönter roter Löwe, alle Figuren zugewendet.

Auf ihre Bitte erhielt die Marktgemeinde von König Ludwig II. am 4. Dezember 1884 dieses Wappen verliehen. Es soll das Wappen der Dillingen von Schönenberg sein, weil der kaiserliche Schahmeister Jacob Dillingen und sein Sohn Karl hier im Jahre 1550 ein Spital gestiftet hatten. Tatsächlich führte das Geschlecht diese Figuren, aber in ganz anderen Farben als Wappen.

74 **Zusmarshausen** .♦. Markt, 1161 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot auf grünem Boden ein silbernes Siebelhaus, aus dessen offenem Tore ein silberner Bach, die Zusam, fließt.

Dieses Schild zeigt auch der noch erhaltene Stempel mit der Umschrift DES MARCKTS ZVSMERHAVSEN INSIGEL aus dem 16. Jahrhundert.

— ♦ Nachtrag ♦ —

75 **Dettingen in Schwaben** .♦. Markt, 1671 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Gefeilt, oben blau, unten in Silber, vor einem goldenen Ährenfeld, zwei pflügende Bauern, von denen einer den Pflug zieht.

Leider hat der sonst so gut heraldisch empfindende König Ludwig I. am 13. März 1836 dieses Bild der Gemeinde als Wappen verliehen. Und zwar, weil es an ein Volksfest erinnert, das alljährlich zum Gedächtnis der Schwedenzeit abgehalten wird, in der der Markt so verödete, daß nur zwei Brüder übrig blieben, die selbst den Pflug ziehen mußten.

76 **Markt Oberdorf** .♦. Markt, 2368 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber wachsend der hl. Martin als römischer Krieger in goldener Rüstung mit dem Bettler, dem er die Hälfte seines mit dem Schwerte getheilten roten Mantels reichht.

Außer den neuen Siegeln der Marktgemeinde zeigt diesen Patron der Pfarrkirche auch ein nur in Zeichnung bekannt gewordenes S. IN DEM MARCHT OBERDORF 1745 wobei im Schilde unter dem Heiligen noch das Wort MARTINVS steht.

